

DENKMÄLER  
DEUTSCHER  
T O N K U N S T

---

ERSTE FOLGE

HERAUSGEBEN

VON DER MUSIKGESCHICHTLICHEN KOMMISSION  
UNTER LEITUNG

VON

HERMANN KRETZSCHMAR

---

SIEBENUNDDREISSIGSTER UND ACHTUNDDREISSIGSTER BAND

---



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1912





DENKMÄLER  
DEUTSCHER  
T O N K U N S T

ERSTE FOLGE

HERAUSGEGEBEN

VON DER MUSIKGESCHICHTLICHEN KOMMISSION  
UNTER LEITUNG

VON

HERMANN KRETZSCHMAR

---

BAND XXXVII UND XXXVIII

REINHARD KEISER: CROESUS UND L'INGANNO FEDELE



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1912

# REINHARD KEISER

DER HOCHMÜTIGE, GESTÜRZTE UND WIEDER ERHABENE

## CROESUS

1730 (1710)

ERLESENE SÄTZE AUS

L'INGANNO FEDELE

1714

HERAUSGEGEBEN

VON

MAX SCHNEIDER



VERLAG VON BREITKOPF & HÄRTEL IN LEIPZIG

1912

Bayarische  
Staats-  
Bibliothek  
München

# Anhang.

BUCHHÖFER

Der

Stumme Prinz ATIS,

In einem

INTERMEZZO

Auf dem

Samburger  
Schau-Platz

Vorgestellt.

Im Jahr 1726.

Gedruckt mit Stromerschen Schriften.

INTERLOCUTORI.

Elmire, praetendirte Medische Prinzessin /  
Madame Kayserin.

Atis, - - - Mons. Buchhöfer.

Nerillo, des Atis Page.  
Mons. Riemschneider, junior.

## Vorbericht.

Die Opera Croesus, welche sich durch ihre artige Verwickelungen / wolangebrachte Affecten und überall eingestreute Sitten Lehre beliebt gemacht / und jederzeit mit ungemeinem Beyfall aufgeführt worden / hat Anlaß gegeben zu versuchen / ob dieselbe auch auf eine Comique Art gefallen möchte. Die berühmte Französische Lichter Le Sage und D'Orneval haben hierinnen ihren Zweck erreicht / und sind die in ihrem Theatre de la Foire befindliche Pieces Arlequin Thetis, la Ceinture de Venus, und andere mit allgemeiner Approbation aufgenommen worden. Man verspricht sich diese von unpartheyischen Kennern um soviel eher / da der Character des stummen Prinzen Atis, derjenigen Person / so ihn vorstellen dürfte /

dermassen Convenable, daß man daher fürnehmlich Gelegenheit genommen / auf dieses Sujét zu gerathen / welches seinen einzigen Wehrt von einer gütigen Aufnahme erhalten muß.

NB. Die mit Asteriscis bezeichnete Passagen, sind aus der Opera Croesus entlehnet.

## INTERMEZZO I.

(Der Schau-Platz praesentiret auf etlichen Scenen einen Garten / auf etlichen einen Wald / auf etlichen einen illuminirten Saal / auf etlichen ein Spiegel-Gemach.)

ELMIRE, in einem reich brodirten Kleide nach der alten Mode.  
NERILLO oben als ein Jude, mit einem langen Barte, unten als ein Page in Römischen Habit.

ELMIRE. Wie könnte dieses möglich seyn?

NERILLO. Ihr dürfft bei meiner Schommen glauben.

ELMIRE. Bin ich vielleicht so schön? ich trau euch nicht,  
nein, nein.

NERILLO. Ihr seyd so toff<sup>1</sup> und goaf<sup>2</sup>,  
Drum hoot euch der Ben Meleach oaf<sup>3</sup>

ELMIRE. (Aus Liebe zu der Hauben,  
Steht mir sein Antrag trefflich an.)  
Was seid ihr für ein Mann,  
Daß euch der stumme Prinz, sein Lieben angezeigt,  
So mir sein kalter Blick noch biß hieher verschweigt?

NERILLO. O mein, ich bin sein Edel-Bacher<sup>4</sup>.

ELMIRE. (Vielleicht ein Poffen-macher.)  
Ich schwer es euch, so einen alten Knaben,  
Noch nie gesehn zu haben.

NERILLO. Mein Eid! Herr Otis kömmt gegangen,  
Schickt euch ihn freundlich zu empfangen!

(Atis kömmt / im Gesichte halb angeschwärzet / unter dem fürstlichen Kleide raget ein Harlequins Kleid hervor / an statt des Degens hat er eine Pritsche an der Seiten.)

ELMIRE. Stellt dieses Murrelthier,  
(Er macht poetische Reverenze.)

Den Prinzen für?

Der Herr ist wie der Knecht, der Knecht gleicht  
seinem Herrn,

Er ist kein Prinz; man will mich hintergehn.

Doch ja! Das was man wünscht, glaubt man auch  
gern,

Ist er gleich noch so ungestalt,

So machen ihn doch bald

Der Stand beliebt, die Kleider schön:

Durchlauchtigster! Elmire will sich neigen,

Um ihr Ergeben-seyn zu zeigen.

(Atis macht von Ferne verliebte Minen.)

Geliebter Gegenstand!

Du sehest meine Brust in hellen Brand.

<sup>1</sup> gut.

<sup>2</sup> hübsch.

<sup>3</sup> Prinz, lieb.

<sup>4</sup> Edel-Knabe.

## Aria.

„Du erweckst in meinem Herzen,  
 „Durch dein weißes Angesicht /  
 „Neue Freude, neues Licht!  
 „Wie von Titans güldnen Kerzen,  
 „Wenn der frühe Tag anbricht,  
 „Durch der stummen Strahlen Nacht /  
 „Die beträumte Welt erwacht. Da Capo.  
 (Atis macht verliebte Stellungen.)  
 „Verliebter Prinz, ob gleich dein Mund nicht spricht /  
 „So sagt mir doch dein holdes Angesicht /  
 „Daß deine Brust, von Lieb entzündet,  
 „Bei mir Vergnügen findet.  
 (Atis giebt Zeichen einer heftigen Liebe.)

## Aria.

## I.

„Sobald dich nur mein Auge sah /  
 „Empfand ich Liebes-Wein.  
 „Und du desgleichen, sage? (Atis windet ja.)  
 „Liebst auch kein andre? (Atis windet nein.)

## 2.

„Du bleibst stets in Gedanken da /  
 „Mußt du gleich ferne seyn /  
 „So wohn ich dir im Herzen? (Atis windet ja.)  
 „Und sonst kein andre? (Atis windet nein.)  
 (Er wendet sich zu Nerillen und zeigt auf Elmiren.)

ELMIRE. Verstehst du ihn, geliebter Knabe?  
 NERILLO. Jo, Pschite, weil ich ihn schon längst gekennet habe.  
 ELMIRE. Wohin soll seine Meinung gehn?  
 NERILLO. Sein Winken ist / mein Eid / so zu verstehn.

## Aria.

„Durch der Seires<sup>1</sup> güldne Stricke /  
 „Ist ans Keef<sup>2</sup> ein Band gelegt.  
 „Durch des Agins<sup>3</sup> holde Blicke /  
 „Ist die Brust in Eesch<sup>4</sup> erregt.  
 „Dennoch leb ich höchst vergnügt /  
 „Und begehre kein Erretten /  
 „Aus dem Soaf<sup>5</sup> der toffen<sup>6</sup> Ketten /  
 „Drinn mein Keef<sup>7</sup> gefangen liegt.  
Da Capo.

ELMIRE. „Die dich bestrickt  
 „Ist selbst nicht frei /  
 „Und hält sich höchst beglückt /  
 „In ihrer Slaverei.  
 NERILLO. Weil Otis illem<sup>8</sup> ist, und gor nicht dibbern<sup>9</sup> kann,  
 So schauet ihn / mich ober höret an.  
 ELMIRE. Das kauderwelsche Zeug ist übel zu verstehn.  
 (ATIS stellet sich als wenn er abgehen wolte.)  
 NERILLO. Schaut, schaut, er will von hinnen gehn.  
 ELMIRE. Bleib werthes Licht /  
 Und höre, was Elmire spricht:

## Aria.

„Du must scheiden / doch indessen /  
 „Eh du scheidest / gib Gehdr.

„Willstu meiner auch vergessen?  
 (Atis windet mit Gebehrden nein.)

NERILLO. „Lo, lo<sup>10</sup>, sagt er nimmermehr.  
 ELMIRE. „Wirst du einer andren können /  
 „Wenns gleich eine Gdttin wär /  
 „Hoffnung deiner Liebe gönnen?  
 (Atis antwortet mit Gebehrden nein.)  
 NERILLO. „Lo, lo<sup>11</sup>, sagt er nimmermehr.  
 ELMIRE. O welche Fürstliche Gebehrden!  
 NERILLO. Er macht dir Messaschek<sup>12</sup> und will dein Chossen<sup>13</sup>  
 werden.  
 ELMIRE. O welche grobe Poffen! (Er stellet sich plump an.)  
 (Ist dieses Atis? nein!  
 Der Diener ist ein Schalck, der Herr geschossen.)  
 NERILLO. Er will euch bold mit sich zu Mitte<sup>14</sup> nehmen.  
 ELMIRE. Schweig! ausverschämter Tropf.  
 (Atis lehnet sich auf der Elmiren Schulter.)  
 Es muß der Prinz den Wohlstand nicht vergessen.  
 (Er greift ihr an das Kinn.)  
 NERILLO. Ihr dürfft euch nicht für dem Neschicka<sup>15</sup> schämen.  
 ELMIRE. Bescheiden, Esels-Kopff!  
 Diß sind ja tölpische Caressen.  
 NERILLO. O! sie ist Prooges<sup>16</sup> über euch.  
 ELMIRE. Holuncken / packt euch gleich!  
 So leichte dreht ein ungestaltter Haase /  
 Den klugen Mädchens keine Nase.  
 (Atis macht allerhand Gebehrden, wodurch er um Verzeihung bitten will.)  
 NERILLO. Bass Meleach<sup>17</sup> gebt ihm einen süßen Blick.  
 ELMIRE. Zurück!  
 Sonst werd ich euch den Kopff in Stücken schlagen.  
 NERILLO. O weih! der Schicks<sup>18</sup> will mich mekagen<sup>19</sup>.  
 (Atis stellet sich gegen Nerillen zornig / gegen die Elmire verliebt.)

## Aria a 2.

ELMIRE. Packt euch fort!  
 NERILLO. Nur ein Wort!  
 ELMIRE. Und werdet flüger /  
 Bauer-Tölpel / Land-Betrüger!  
 NERILLO. (Der Derle drohet mir / o weih! ich armer  
 Mann!)  
 ELMIRE. Solche ungeschliffne Sitten /  
 Stehen keinem Prinzen an.  
 NERILLO. (Krie über sie geschnitten /  
 O / was bin ich übel dran!) Da Capo.  
 (Elmire geht ab / sie folgen ihr eilend.)

## INTERMEZZO II.

(Der Schau-Platz ist eine Straße und in derselbigen ein Wirthshaus.)  
 NERILLO. Der Schicks ist Prooges<sup>20</sup> über meinen Herrn /  
 Und er will mich mekagen<sup>21</sup>;  
 O müchten sie sich doch vertragen!  
 Ich armer Schlucker sah es gern.  
 Mein Herr wird sie / auf meinen Rath /  
 Gleich ins Usch-Piso-Bajet<sup>22</sup> führen.  
 Vielleicht wird sich ihr Zorn verliehren /  
 Wenn sie nur brav geschazget<sup>23</sup> hat:  
 O weih! sie kommen.  
 (Elmire kömmt auf einer / Atis auf der andern Seite.)

<sup>1</sup> Haare. <sup>2</sup> Herz. <sup>3</sup> Auges. <sup>4</sup> Feuer. <sup>5</sup> Gold. <sup>6</sup> schönen. <sup>7</sup> Herz. <sup>8</sup> stumm. <sup>9</sup> reden. <sup>10</sup> nein / nein <sup>11</sup> nein /  
 nein. <sup>12</sup> lacht dich an. <sup>13</sup> Bräutigam. <sup>14</sup> Bette. <sup>15</sup> küssen. <sup>16</sup> böse. <sup>17</sup> Prinzessin. <sup>18</sup> Mädchen. <sup>19</sup> schlagen. <sup>20</sup> böse.  
<sup>21</sup> schlagen. <sup>22</sup> Wirthshaus. <sup>23</sup> getrunken.

ELMIRE. Wie! kommstu mir schon wieder ins Gesicht /  
zu  
NERILLO. Und scheuest meine Nägel nicht.  
NERILLO. (Bei meiner Schönen!) schaut doch Herr Otis an!  
(Atis macht allerhand lächerliche Minen.)  
Wenn euch mein Bitten nicht bewegen kann.  
ELMIRE. Was will er / durch die albere Gebehrden?  
NERILLO. Er schilt und bittet euch /  
Ihm wieder toff<sup>1</sup> zu werden.  
ELMIRE. Erzürnet und verliebt zugleich?  
Das ist ja wunderbarlich!  
(Atis drohet dem NERILLO.)  
NERILLO. Versteh mich recht! er zürnt auf mich /  
Weil ihr noch Prooges<sup>2</sup> seyd.  
ELMIRE. So zürnet er noch lange Zeit.  
NERILLO. D laßt doch euren Zorn vergehn!  
(Atis macht verliebte Minen.)  
ELMIRE. Wie ist sein Winden zu verstehn?  
NERILLO. Er hat euch oaf<sup>3</sup>.  
ELMIRE. Ein großes Glück!  
NERILLO. Und wo ihr zornig bleibt sucht er schon einen Strick.  
(Atis windet, daß er sich erhängen will.)  
ELMIRE. Geh auf das Dorff du albrer Tropf!  
So fällt kein Ziegelstein dir auf den Kopf.  
NERILLO. Er will sich selbst entseelen.  
(Atis windet er wolle sich erstechen.)  
ELMIRE. Ja thät es nur nicht weh.  
NERILLO. Er stürzt sich in die See.  
(Atis windet er wolle sich ersäuffen.)  
ELMIRE. Es wird ihr noch ein Stockfisch fehlen.  
NERILLO. D seyd doch toff, er will euch Lickach Ischo.<sup>4</sup>  
ELMIRE. (Beim Element! die Ehr ist nicht so klein /  
Des Prinzen Ehemahl zu seyn.)  
zu  
Ich will ihm zwar den Fehler jetzt verzeihen /  
NERILLO. Und meine Liebe weihen;  
Doch will er mich als Ehe-Gattin küssen /  
So muß ich seinen Stand vorhero besser wissen.  
NERILLO. Jo / Pschite, jo, kommt nur in dieses Haus!  
So ist der Streit und Zweifel auß.  
(Das Wirtshaus öffnet sich / und zeigt einen gedeckten Tisch mit Speisen  
und etlichen Gläsern Wein.)  
ELMIRE. Ich folg euch, bloß um besserer Nachricht willen.  
(Atis führt Elmire an den Tisch / setzt sich aber zuerst und oben an.)  
NERILLO. Der toffe Gagen<sup>5</sup> der soll meinen Some<sup>6</sup> stillen.  
(Atis isst und trindet begierig / ohne sich an Elmire zu kehren; endlich  
nimmt er ein großes Glas und windet / daß ers auf die Gesundheit der  
Elmire austrinken wolle.)  
Herr Otis will diß Glas aus großer Höfflichkeit /  
Auf eure Gesundheit leeren.  
ELMIRE. Es ist zwar ziemlich groß / doch thu ich es Bescheid.  
(Nimmt das Glas.)  
NERILLO. Ich ebenfalls / und wenn es Zehne wären.  
(Nachdem Atis sich satt gegessen und getrunken / sieht er die Elmire an  
und macht verliebte Minen.)  
ELMIRE. Was will der Prinz?  
NERILLO. Er wünschet seiner Kallen<sup>7</sup> /  
Alleine zu gefallen.

ELMIRE. Mir? dieser Gunst bin ich nicht werth /  
(Ob sie mein Herz gleich bald verschmährt / und  
bald begehrt.)  
(Der Prinz seuffzet.)  
NERILLO. Macht dem Ben Meleach<sup>8</sup> doch Caressen!  
ELMIRE. Diß hätt ich bald vergessen.

## Aria.

Ich liebe dich / mein werthes Leben!  
(So lang als dir kein Geld gebricht.)  
Ich will dir Herz um Herze geben /  
(Doch lieb ich dich alleine nicht.) Da Capo.  
(Atis und Elmire stellen sich verliebt gegen einander an.)

NERILLO. Ich bin nicht weniger als ihr verliebt /  
Doch einzig in den Saft der Reben /  
Als welcher mir im Schaffgen<sup>9</sup> Freude giebt.  
(Nimmt ein Glas und trindet.)  
Benn und Bass Meleach<sup>10</sup> leben.

## Aria.

Ein toffer Gagen<sup>11</sup> ist mein Leben /  
Der Liebe Krahm vergnügt mich nicht.  
Jo / ich will Soaf und Kesef<sup>12</sup> geben /  
Wenn mir der Gagen nicht gebricht.

Da Capo.

ELMIRE. (Es geht nicht richtig zu, der Prinz / sein Knecht /  
daß Haus /  
Sehn insgesamt verdächtig aus /  
Weil nun mein Durst gestillt / so muß ich mich  
befragen.)  
zu

NERILLO. Ihr woltet mir ja weitre Nachricht sagen.  
NERILLO. D ja!  
ELMIRE. Wie heist der Prinz?  
NERILLO. Er läßt sich Atis nennen.  
ELMIRE. (Ich soll den saubern Vogel kennen.)  
Sein Vater?

NERILLO. Lucif: nein! Meister Steffen!  
ELMIRE. Ich dachte Croesus.  
NERILLO. D! wer kanns so eben treffen?  
ELMIRE. Sein Reich heisst  
NERILLO. Schuppen-stät  
ELMIRE. Ich dachte Lydien.

NERILLO. Ey! man vergißt den Quard.  
ELMIRE. Hat euer Prinz auch Geld?  
NERILLO. Bei nahe tausend Marck.  
ELMIRE. Ein grosses Capital! Was ist diß für ein Ding?  
(Weiset auf die Pritsche.)  
NERILLO. Hierbei sieht man daß er ein Held.  
ELMIRE. Was macht er mit dem bunten Kleide /  
(Zeiget auf sein Harlequins Kleid.)  
NERILLO. Mein Eid! es ist von schöner Seide /  
Er trägt es / um damit zu stuzen.  
ELMIRE. D dat syn schwarze Puzen.

## Aria.

Nacht Flect met ju! jy dumme Schleeße!  
Jy kaamt by kloocke Decrens blind.

<sup>1</sup> gut. <sup>2</sup> böse. <sup>3</sup> lieb. <sup>4</sup> heirathen. <sup>5</sup> Wein. <sup>6</sup> Durst. <sup>7</sup> Braut. <sup>8</sup> Prinzen. <sup>9</sup> Trinken. <sup>10</sup> Der Prinz und die  
Prinzessin. <sup>11</sup> guter Wein. <sup>12</sup> Gold und Silber.

Dee Baaf un Maat sünd naachte Deewe /  
Un maaken anners nick's af Wind.

Da Capo.

zu K'will dy dee Dogen ut den Koppe kleihn.  
NERILLO. (Will ihn fragen.)

NERILLO. D weih! Gewalt!

ATIS. Es ist ja Schmucl / halt / halt.  
(Swinget sich zu reden.)

Und frag ihn nicht.

NERILLO. D Krie! der Derle spricht.

ATIS. Ach! ich erstick im Blut. (Wirft Blut aus.)

NERILLO. Glaubts niet! es ist nur Wein?

ELMIRE. Wo nu tom franckt! Schmucl / syn jy wed-  
der da?

Kenn ick den Prinsen nich?

NERILLO. D ja!  
Es ist der Springer auß der Opera.  
Wie aber heisset ihr? es fällt mir eben ein /  
Ihr werdet Geesche seyn.

ELMIRE. So wiss! Herr Gerne Groot isß von my  
afgeloopen /  
Drüm legg ick my upt Wind-Verkoopen.

ATIS. Der Himmel führet heute  
Drei grosse Leute /

Mich / Geeschen und den Schmucl recht wunderbarlich  
zusammen.

NERILLO. Auß dieser frölichen Zusammenkunfft /  
Muß ja für unsere gedritte Zunfft /  
Sonst nichts als toffe<sup>1</sup> Freude stammen.

ATIS. Kommt lasset uns hier niedersezen /  
(Führet Elmiren.)

Und bei dem guten Wein / an stat der Lieb / ergezen.

ELMIRE. Et mag drüm weesen.

NERILLO. D! diese Lust ist auserlesen!

Aria a 3.

ATIS. Holde Linderung der Plagen /  
Edler Wein!

NERILLO. Angenehmer Gagen<sup>2</sup>!

ELMIRE. Söte Dranck!

ATIS. } D! wie sanffte schleichst du ein!

NERILLO. }

ELMIRE. D! ick weet dy veelen Danck!

ATIS. Meinen Magen auszufüllen /

NERILLO. Meinen Some<sup>3</sup> wol zu stillen /

ELMIRE. Myne dorstige Lung to laawen /  
Leew ick dyne söte Gaawen.

ATIS. } Sollstu mir ein Mittel seyn.

NERILLO. }

Da Capo.

<sup>1</sup> gute.    <sup>2</sup> Wein.    <sup>3</sup> Durst.

# Revisions-Bericht.

## I.

### Croesus.

Als Vorlage für den Druck diente die handschriftliche Originalpartitur aus dem alten Hamburger Opernarchiv. Sie befindet sich im Besitze der Königlichen Bibliothek zu Berlin<sup>1)</sup> und hat auf der ersten Seite den Titel:

#### CROESUS

Drama Musicale  
da rappresentarsi  
nel Teatro  
Hamburgo  
Anno 1710.<sup>2)</sup>

Aus zahlreichen Bemerkungen und Strichen ist zu ersehen, daß wir es tatsächlich mit der von 1710 (1711) ab im Hamburger Operntheater gebrauchten Partitur zu tun haben. Sie ist nicht von Keiser selbst geschrieben und umfaßte ursprünglich 80 Blatt Großfolio. Im Jahre 1730 wurde sie überarbeitet, indem der Komponist hie und da die Instrumentation änderte, einiges kürzte und, außer einer neuen Ouvertüre und einem Ritornell vor dem zweiten Akte, 37 neue Arien schrieb. Diese neuen Stücke, sämtlich im Autograph erhalten, ließ Keiser einfach in die Partitur einfügen; es sind 56 Blatt Folio. 7 Blätter der ursprünglichen 80 wurden ganz entfernt und einige weitere zum größeren oder kleineren Teile. Dafür kamen von Kopistenhand hinzu 6 Blätter und Blättchen mit den hauptsächlichsten Änderungen, die infolge von Umbesetzungen in den Männerstimmen notwendig geworden waren. Croesus singt 1710 Tenor, 1730 Baß; die ursprüngliche Tenorpartie des Halimacus wird Sopran wie die des Atis, welche 1710 im Baßschlüssel stand. Olysius, schon 1710 eine Nebenrolle, ist 1730 völlig gestrichen. (Alle dadurch bedingten Änderungen sind S. LXII und LXIII verzeichnet.)

Für die Redaktion des vorliegenden Doppelbandes wirkten diese Umstände natürlich sehr erschwerend. Immerhin war es mit Zuhilfenahme der Textbücher möglich, die Fassung, welche der Komponist im Jahre 1730 seinem Werke gegeben hatte, für den nunmehr erfolgten Druck festzustellen. Dabei erwies sich als unvermeidbar die manchmal verschiedene Lage von Rezitativ und Arie der stimmlich 1730 veränderten Partien des Croesus, Halimacus und Atis. Das ist keineswegs bedenklich, denn die auch heute noch angewandte Praxis des sogenannten Punktierens gleicht derlei Gegensätze aus.

Leichte und eindeutige Schreibfehler wurden stillschweigend verbessert; fehlendes, namentlich die Instrumentenbezeichnung oder ein Teil der szenischen Bemerkungen, ist ergänzt und durch Klammern als Zutat zur Vorlage gekennzeichnet. Die durchweg ausgesetzte Continuobegleitung unterscheidet sich durch kleineren Druck vom Original.

Das Textbuch von 1711 — ein Text aus dem im Partiturtitel genannten Jahre 1710 ist bisher nicht nachzuweisen — zeigt die folgenden Unterschiede gegenüber der Fassung von 1730.

---

1) Für die gütige Genehmigung des Abdrucks sei hier der gebührende Dank abgestattet.

2) Pölschau, der einstige Besitzer der Partitur, fügt hinzu: »von Reinhard Kaiser (!) auch Rinardo Cesare genannt. Zum Theil eigenhändige und merkwürdige Partitur des Komponisten, aus dem uralten Hamburg. Opern-Archiv herrührend, dessen Besitzerinn eine Mademoiselle Willers war. Von mir im Jahr 1830 acquirirt. P.«

Der Hochmüthige /  
Gestürzte / und wieder erhabene  
C R O E S U S.

[Titelkupfer, die letzte Szene  
des dritten Actes beim Auftritt  
Solons darstellend.]

In einem Singe-Spiele  
Vor vielen Jahren auff dem  
Grossen Hamburgischen Schau-Platze  
vorgestellet /  
Jezo von neuem wieder auffgeführt  
Im Jahr 1711.

HAMBURG / gedruckt bey Friderich Conrad Greflinger.

Das Personenverzeichnis hat drei lydische Fürsten: außer Orsanes und Eliates noch Olysius, dessen Partie, wie schon erwähnt, 1730 gestrichen wurde. »2. Bauren-Kinder« 1730 ersetzt durch »etliche Bauren-Kinder«.

»Inhalt und Vor-Bericht« waren 1710 länger; nach den Worten »und nahe Verbündnisse« (s. die letzte Seite vor der Overture) geht es weiter:

Dieser / soweit aus Herodotus genommenen Geschichte / hat ein Italiänischer Poët die Erfindung beygehänget / daß ein Lydischer Fürst dem von ihm zur Regierung untauglich-geachteten stummen Prinzen / um das Reich / benebenst Elmira , einer mit Atis verlobten Prinzessin aus Meden , an sich zu reißen / nach dem Leben trachtet; der Prinz / nach erlangter Sprache / um für der daher zu befürchtenden schwerern Nachstellung desto sicherer zu seyn / sich in schlechte Bauren-Kleidung verstellet / und durch sothanes Mittel die Anschläge seiner Verfolger entdeckt / und hat aus diesen theils wahrhaftigen, theils wahrscheinlichen Begebenheiten / mit Einmischung Sinnreicher Zufälle und Verwirrungen / ein auf zwey Repraesentationes eingetheiltes Sing-Spiel in seiner Sprache verfertigt / woraus vor vielen Jahren ein hiesiger Liebhaber der Music und Poësie, auff Ansuchen vornehmer Freunde / bey seltenen müßigen Stunden / dieses gegenwärtige Sing-Spiel in die Teutsche Sprache gebracht / und theils nach der aus der Erfahrung verspührten Neigung hiesiger Zuschauer / mit Untermischung einiger Lustbarkeiten / noch mehr auf den Endzweck eingerichtet / daß nebst schicklichen Staats- und Sitten-Lehren / die Tugend zur Liebe und Nachfolge / die Laster zur Vermeidung vorgestellet / am allermeisten aber aus dem Verlauff der an sich im Hauptwercke wahrhaftigen Geschichte die Unbeständigkeit weltlicher Ehre und Reichthums anerkannt werde; wodurch / weil es der Zeit einigen Applausum gefunden / und nur / daß es in der Aufführung etwas zu weitläufftig und langwährend wäre / bemercket worden / man es jezto / mit einiger mehrern Einschränkung und Verkürzung / von neuem aufflegen lassen / und wieder auf hiesige Schau-Bühne bringen wollen.

Anstelle dieses Abschnitts steht 1730 nur der Zusatz: Die Music zu dieser Opera, ist von des Herrn Capellmeister Keisers Composition. Für unseren Druck wurden die nicht ganz vollständigen szenischen Bemerkungen der Partitur nach dem Textbuche von 1730 ergänzt; wo es nötig war, diese Bemerkungen dem Texte von 1711 zu entnehmen, ist dies durch eckige Klammern gekennzeichnet.

Die erste Fassung der Oper vom Jahre 1710 weicht in folgenden Stücken von der zweiten, 1730 aufgeführten, nunmehr im Druck vorliegenden ab. (Zusätze und Bemerkungen zum Original stehen in Klammern.)

(Akt 1, S. 1)

Ouverture  
(ausgestrichen, ersetzt durch:)  
Symphonia

II *Vivace*

Viol. tutti tutti

Soli tutti tutti

Viol. tutti tutti

Soli tutti tutti

Soli tutti tutti

(Akt 1, Sc. 1 stand S. 14 nach Solons Worten: „und kann ein Unglücksblick dir alles wiederum entreißen“ folgende Arie:)

*Andante*

Aria

Sollte Schif-fern wohl ge-

ziemen, ehe dann der Port erreicht, Sollte Schiffern wohl ge-ziemen, ehe dann der Port er-

reicht, ihrer Schifffahrt Glück zu rühmen, soll-te Schif-fern wohl ge-ziemen, e-he dann der Port erreicht, ihrer

Schiffahrt Glück zu rühmen? Ein Mensch, ein Mensch, der dem Schiffer gleicht, hat kein wahres Glück er-

worben, eh' er glücklich - lich, glücklich ist ge - stor - ben. Ein Mensch, der dem Schiffer gleicht, hat kein

wah - res Glück er - wor - ben, eh' er glücklich ist ge - storben, eh er glück - lich ist ge - stor - ben. [geht ab.]

(Akt 1, Sc. 1 lautete die Arie des Croesus S. 15:)

Aria con tutti li Istroti

Unisoni  
Violetta  
Croesus

Wenn die al - ler - schön - ste Blum

nicht behält der Schönheit Ruhm, wenn die wel - ken Blät - ter flie - ßen, wenn die wel - ken Blät - ter fließen,

Sollte man die kur-ze Zeit ih- rer schö-nen Lieblich-keit darum nicht mit Lust ge-nie-Ben,

darum nicht mit Lust mit Lust ge-nie-Ben?

(Akt 1, Sc. 2, S. 17 die Arie der Elmira in der ersten Fassung ist aus der Partitur herausgeschnitten. Anstelle der Arietta der Elmira, S. 24, wurde 1710 gesungen:)

Aria con tutte le Violette

Elmira

Wenn zwei ver-lieb-te Her-zen emp-fin-den glei-che Schmer-zen, darf

es der Spra-che nicht; Wenn zwei ver-lieb-te Her-zen emp-

fin - den glei - che Schmer - zen darf es der Spra - che nicht; Es

zeu - gen genug die Trie - be von ih - rer rei - nen Lie - be das Aug und An - ge - sicht.

Es zeu - gen genug die Trie - be von ih - rer rei - nen Lie - be das Aug und An - ge - sicht. *Da Capo*

(Akt 1, Sc. 3 Von der ersten Fassung der Arie des Orsanes, S. 26, ist nur noch der folgende Schlußteil vorhanden:)

Stein von Stahl und Stein bei so gro - ßer Schön - heit sein, bei so gro - ßer

Schönheit sein? *senza Cembalo* *Tutti*

(Akt 1, Sc. 4, S. 31, Arie des Halimacus ursprünglich:)

## Aria con tutti gli Istromti.

Halimacus

Wahre Treu kann nicht auf Er - den, bei den Men - schen die - ser Zeit, nach Verdienst be - loh - net wer - den

6 6 6 6 6 6

nach Ver - dienst be - loh - net wer - den, und die selt - ne Red - lichkeit muß man

6 6

ü - ber al - les set - zen, mehr als Kron und Zep - terschät - zen, und die selt - ne Redlich - keit muß man

6 6 6 6 6 6

ü - ber al - les set - zen, mehr als Kron und Zep - terschät - zen.

6 6 6 6 6 6

(Akt 1, Sc.5, S.33 stand folgende:)

**Aria**  
**Elmira**

Er erweckt in meinem  
 Herzen durch sein hel - les An - gesicht neue Freu - de neue Freud  
 und neu - es Licht. Wie von Ti - tans  
 güld - - nen Ker - zen, wenn der frü - he Tag anbricht, durch der stum - - men Strah - - len  
 Macht die be - träum - - - te Welt erwacht, die be - träum - - -  
 - - te Welt erwacht.

(Akt 1, Sc.6, S.40 wurden die folgenden Takte vor Nerills Gesang gestrichen:)

**Andante**

piano  
 p

(Akt 1, Sc.7, S.41 ursprünglich:)

**Aria.**  
**Elmira.**  
 Du mußt scheiden, doch in - des - sen, eh du scheidest, gib Ge - hör, willst du mei - ner auch ver -

**Nerill** ges - sen?  
**Elm.** Nein, nein, sagt Er, nim - mer - mehr. Wirst du ei - ner an - dren können, wenn's gleich ei - ne Göt - tin

**Ner.** wär, Hoffnung dei - ner Lie - be gönnen?  
**Elm.** Nein, nein, sagt Er, nim - mer - mehr. Wirst du ei - ner an - dern

**Ner.** können, wenn's gleich ei - ne Göt - tin wär, Hoffnung dei - ner Lie - be gönnen? Nein, nein, sagt Er, nim - mer -

**Ritorn.**  
 Hautb. solo tutti H.  
 Atis und Elmira gehen ab.  
 mehr.

(Akt 1, Sc.8, S.44 erste Fassung der Aria a 2:)

H(aútb.) V(iol.) H V  
 H V H V  
 H V H V  
 H V H V  
**(Eliates)**  
**(Orsanes)**

tutti

tutti

tutti unisoni

(tutti unisoni)

Ich sä auf wil-de Wel - len, ich bau auf durren Sand, ich bau

Ich sä auf wil-de Wel - len, ich bau auf durren Sand, ich bau

H V tutti tutti tutti H V

(H V H V tutti) (tutti) (tutti)

— auf durren Sand. So wird das Unglücksband im Lieben uns gesel - lendurchste - ten, durch

— auf durren Sand.

H V tutti tutti

ste - ten Wider - stand. Ich sä auf wil - de Wel - len, ich bau auf durren Sand, ich

Ich sä auf wil - de Wel - len, ich bau auf durren Sand, ich

tutti unisoni

H V H V tutti Violini

bau auf durren Sand. Die meine Brust macht brennen, weil

bau auf durren Sand. Ich lieb und bin verhaßt.

H V H V Tutti Hautb.

kei - ne Rettung gön - nen, o schwe-re Lie - bes-last! Ich sä auf wil - den Wel - len, ich

o schwe-re Lie - bes-last!

Tutti T(utti) Da Capo

Da Capo

Da Capo

Da Capo

bau auf dür-ren Sand,

So wird mein Unglücks-band im Lie - benuns gesel - len durch steten Wi - der - stand.

Da Capo

(Akt 1, Sc. 9, S. 49 stand für die Aria a 2 nur:)

## Arietta. Eliates.

Cle - ri - da, du hältst ge - fan - gen mein von Lie - be mat - tes Herz. mein von Lie - be mat - tes

Herz; soll ich kei - nen Trost er - lan - gen? Ich kann nicht. O her - ber Schmerz!

Schau, Or - san, mein treu - es Lie - ben, schau, und gib ver - dien - ten Lohn, Schau, und gib ver - dien - ten

Lohn, Willst du kein Er - kennt - nis ü - ben? Ich kann nicht, o gro - ßer Hohn!

Laß dich doch, El - mir, er - wei - chen, da ich bit - te, seufz' und fleh, da ich bit - te, seufz' und

fleh. Soll ich dann für Lieb er - blei - chen? Ich kann nicht. Ach ich ver - geh!

a 3  
Cler. Lieb, ich mer - ke dein Be - tö - ren, al - le Hoff - nung ist nun fort, al - le Hoff - nung ist nun fort,  
Eliat Lieb, ich mer - ke dein Be - tö - ren, al - le Hoff - nung ist nun fort, al - le Hoff - nung ist nun fort,  
Orsan Lieb, ich mer - ke dein Be - tö - ren, al - le Hoff - nung ist nun fort, al - le Hoff - nung ist nun fort,

da ich muß das Ur - teil hö - ren: ich kann nicht! Verzweiflungs - wort!  
da ich muß das Ur - teil hö - ren: ich kann nicht! Verzweiflungs - wort!  
da ich muß das Ur - teil hö - ren: ich kann nicht! Verzweiflungs - wort!

(Akt 1, Sc. 10, S. 52 stand:)

Aria con 3 Hautbois (ausgestrichen und ersetzt durch: Istrom<sup>ti</sup> diversi. Hautb. 1, 2, 3 über den Systemen ebenfalls ausgestrichen.)

(Hautb. 1) Chalumeau e Violino affettuoso sordino 1

(Hautb. 2) Chalumeau e Violino sordino 2

(Hautb. 3) Chalumeau e Violino sordino 3

Elmira

*Affettuoso*

Mei-ner See - len

Viol. *t*

Viol. *t*

Viol. *t*

Lust und Won - ne, was be - ne - belt dein Gesicht? Trau - re nicht, trau - re nicht,

trau-re nicht, daß mir glän - ze mei - ne Son - ne, deiner Au - gen Freu - den - licht. Trau - re

tutti

tutti

tutti

nicht, trau-re nicht, traure nicht, traure nicht.

(Das kurze Recitativ des Elcius, S. 53, ist unverändert geblieben.)

## La stropha 2da con 3 Violini e Flauti dolci

Viol. I e Flauto

Viol. II e Flauto

Viol. III e Flauto

Elmira

Mich vergnügt dein

Viol.

Viol.

Viol.

trau - es Her - ze, ob die Zun - ge gleich nicht spricht, trau - re nicht, trau - re nicht,

tutti

tutti

tutti

traure nicht, Es ersetzt der Au - gen Ker - ze, was dem stummen Mund ge - bricht, traure nicht,

trau - re nicht, traure nicht, traure nicht.

Elmira will abtreten. Atis hält sie und zeigt, daß er sich einiger Unbeständigkeit befürchte.

La stropha 3 con Oboi e Violini Tutti

Oboe e Viol. 1

Oboe e Viol. 2

Oboe e Viol. 3

Elm.

Sei ver-si - chert,

mein Er-ret - ter, mei-ner stets ge - treu - en Pflicht, fürch-te nicht, fürch - te nicht,

fürchte nicht. Hat mandoch für stumme Güt - ter Dienst und Op - fer zu - ge - richt! Fürchte

nicht, — fürchte nicht, — fürchte nicht, fürchte nicht.

Atis und Elmira treten ab.

(Akt 1, Sc. 12, S. 59 ging das Recitativ des Croesus noch weiter:)

(Olisius)

die Furcht ist nütz im krie-gen, die auf Be-hut-samkeit ge-baut, und sieht man den zum  
 öf-tern un-ter-lie-gen, der gar zu viel auf sei-ne Macht ver-traut,

(Akt 1, Sc. 13, S. 61 schloß mit einem Männerchor, von dem nur noch vorhanden ist:)

neig-tes Ge-schik-ke, be-glei-te, be-glük-ke, be-glei-te, be-glük-ke den  
 neig-tes Ge-schik-ke, be-glei-te, be-glük-ke, be-glei-te, be-glük-ke den  
 neig-tes Ge-schik-ke, be-glei-te, be-glük-ke, be-glei-te, be-glük-ke den  
 neig-tes Ge-schik-ke, be-glei-te, be-glük-ke, be-glei-te, be-glük-ke den

mäch-ti-genHeld! Ge-neig-tes Ge-schicke, be-glei-te, be-glük-ke, be-  
 mäch-ti-genHeld! Ge-neig-tes Ge-schicke, be-glei-te, be-glük-ke, be-  
 mäch-ti-genHeld! Ge-neig-tes Ge-schicke, be-glei-te, be-glük-ke, be-  
 mäch-ti-genHeld! Ge-neig-tes Ge-schicke, be-glei-te, be-glük-ke, be-

glei-te, be-glücke den mäch-ti-gen Held!

(Akt 1, Sc. 14, S. 62: Die alte Arie der Clerida ist aus der Partitur entfernt.)

(Akt 1, Sc. 18, S. 79: Die Cyrus-Arie hatte früher die folgende Gestalt.)

Aria.

tutti li Unisoni

Cirus.

So jauch-zet, so jauch-zet mein fröh-li-cher

Mut, so jauch-zet mein fröh-li-cher Mut! So

führ ich die sie-genden Zei-chen auf Hü-gel von Lei-chen, auf Hü-gel von Lei-chen, durch Strö-me von Blut.

So jauch-zet, so jauch-zet

- zet mein fröh-li - cher Mut, so jauch-zet mein fröh - li-cher Mut!

Ich drücke das G'nicke dem ly-di-schen Glücke, er-sticke, er-sticke die schädli-che Brut;

so jauch - - - - - zet, so jauch - - - - -

- zet mein fröhli - cher Mut, so jauchzet mein fröh - licher Mut!

(Akt 2, Sc.1, S. 84: Das Ritornell gehört nur der zweiten Fassung, von 1710, an.)

(Akt 2, Sc.2, S. 89 stand im Recitativ zwischen den Worten: „bis sich der Sturm des Aufruhrs erst wird legen“ und „Meinst du, daß Atis schweigen kann“ noch:)

le - gen Ich fol - ge dei-nem treu-en Rat, ach, a - ber ach! was dann? Meinst du daß

Atis Hal. Atis b

6 6 b

u. s. w.  
wie im  
Drucke.

(Akt 2, Sc.5, S. 97: Die alte Arie des Orsanès war:)

(abgerissen)

*Affettuoso* (ausgestrichen)

Orsanès (abgerissen)

(abgerissen)

*Affettuoso* (ausgestrichen)

*tutti* (abgerissen)

mein Elmir, mei-ne Son-ne, mei-ne Son-ne, me

Oboe solo

(Won) - - - ne, mei-ner See-len Freud' und Won-ne,

(abgerissen)

Ist bei dir für mich Ar-men kein Er-bar-men?

Ar-men kein Er-bar-men? Mein El-mir, mein El-mir,

*tutti*

mein El-mir, mei-ne Son-ne, mei-ne Son-ne, mei-ne Son-ne,

mein El-mir mein El-mir mei-ne Son-ne!

(Akt 2, Sc. 5, S. 99 ist nur der Mittelteil der ursprünglichen Elmira-Arie fast vollständig vorhanden)

so ist mir's auch er-gan-gen; dein holdes An-gesicht

hat mir mein Herz ent-rückt, hat mir mein Herz entrückt, wie sei-nes wird be-strickt. Da Capo

(Akt 2, Sc. 5, S. 102: Von der früheren Fassung der Clerida-Arie ist vorhanden:)

Aria con tutti gli Stromti

Clerida

Soll (dann so großer)Hohn, soll (dann so großer Hohn sein meiner Liebe Lohn? Ach,) Cle-rida, be-strei-

te die blind.e Lie-bes-

te die blind.e Lie-bes-

macht, da mit Vernunft dich lei - te zu flie - hen den, zu flie - hen den, zu fliehenden, der dich ver -

(abgerissen)

(lacht)

(Im Textbuche von 1711 befindet sich eine zweite Strophe:

Ich Unglücksel'ge! ach!  
 Mein Hertze ist zu schwach,  
 Und die Vernunft muß weichen;  
 Da mich die Hoffnung nährt,  
 Ich werde noch erreichen  
 Das, was mein Herz hält liebenswert!

Ob sie jedoch gesungen wurde, läßt sich aus der Partitur nicht beweisen.)

(Akt 2, Sc. 6, S. 105 lautete die Aria a 2 des Eliates und Orsanés:)

Aria.

Andante

Eliates Die Re-gierungslast zu tra-gen, Die Re-gierungslast zu tra-gen schickt sich nicht für je-den Rücken, schickt sich nicht für je-den Rük - ken, At-las ist al-leinder Held,

(Das eingeklammerte ist abgerissen.)

At.las ist al.lein der Held, der die Welt stützt und (hält, Sollt's ein andrer wollen wagen, sollt's ein

(Das Eingeklammerte ist abgerissen.)

andrer wol.len wa - - - (abgerissen, etwa 3 Takte, bis:)

würd' ihn gleich die Bürd' er.drük - ken, würd' ihn gleich die Bürd' er.drük - ken. Die Regierungslast zu

Orsanès

â 2

tragen schickt sich nicht, schickt sich nicht, schickt sich nicht für jeden Rük - ken.

Die Regierungslast zu tragen schickt sich nicht, schickt sich nicht, sich nicht für jeden Rük - ken.

## La stropa seconda

Orsanès

Recht zu füh.ren Phoebus

Wagen, Recht zu füh.ren Phoebus Wa.gen will sich je - de Hand nicht schicken, will sich je - de

(Hand nicht schik - ken,) selbst der Sonne kühner Sohn,

(Das Eingeklammerte ist abgerissen.)

selbst der Son.ne küh.ner Sohn, Phae - ton, kriegt den Lohn, daß er irrt in vol.lem Ja.gen, daß er

(etwa 3 Takte abgerissen bis:)

Die Regierungslast zu  
ward gestürzt und muß ersticken, ward gestürzt und muß ersticken.

tragen schickt sich nicht, schickt sich nicht, schickt sich nicht für jeden Rücken.  
Die Regierungslast zu tragen schickt sich nicht, schickt sich nicht, sich nicht für jeden Rücken.

(Akt 2, Sc. 8, S. 113. Alte Elmira-Arie:)  
Aria con V: V: e Oboe

Elmira

Hautb. Tutti  
p f

Lie - be, sag, Lie - be, sag, Lie - be, sag, was fängst du an? was fängst du an? was fängst du an?

sag, sag, Lie - be, sag, was fängst du an, was fängst du an?

H. tutti

Hautb. Solo

H.

Soll mein Herz an diesem Knaben, drin ich A - tis se - hen kann, Schmerzen, Schmerzen oder Freu -

Hautb. Viol.

Hautb. Viol.

de, soll ich Freude o - der Schmerzen, soll ich Freude o - der Schmerzen, Freude o - der Schmerzen haben? *Da Capo*

(Akt 2, Sc. 9, S. 117 wurde 1710 noch vor dem Recitativanfang gesungen:)

Hal. Elm. Atis

Hier bring ich Atis' Eben - bild. Ich muß es gerne ge - stehen, ist solche Gleichheit je ge - sehen! Nun ist mein Wunsch erfüllt.

(Akt 2, Sc. 9, S. 120. Ursprüngliche Arie des Atis:)

Aria con tutti li Stromti

3 Hautb. tutti Hautb.

Viol I Violini soli tutti Viol. I

Viol II Violini soli Violetta Viol. II

Atis

tutti Hautb. tutti piano

tutti Viol. I tutti piano forte

Violetta Viol. II Violetta piano

Al - le Freu - de leicht ver - stie - bet für der höchstvergnügte Lust,

Hautb. *tutti* *t* Hautb.

Viol. I *p* Viol.

Viol. II *p* Violo

al - le Freu - de leicht verstie - bet für der höchst vergnügte Lust, wenn man liebt und wird ge - lie - bet, wenn man liebt und

*tutti* *t* Hautb.

Viol. I

Viol. II *t*

wird ge - lie - bet, wenn man liebt und wird gelie - bet, wenn man liebt und wird gelie - bet.

*tutti* [Hautb.] *tutti* *t*

*tutti* Viol. I *tutti* *t*

*tutti* Viol. II *tutti* *t*

Ich emp - find in mei - ner Brust al - le Wol - lust, die auf Er - den, al - le Wol - lust,

die auf Er - den je - mals kann ge - funden wer - den, je - mals kann ge - funden wer - den. *Da Capo*

(Akt 2, Sc. 10, S. 124 lautete das Recitativ des Eliates nach den Worten: „nicht unsre Zeit verlieren“ so:)

O - li - si - us, er weiß, daß ihm der gro - ße Rat heut auf - getragen hat, daß als Gesandter er soll hin zu Cyrus gehn.

Er wol - le dann aufs be - ste ei - len und sich bemühen, es gleich da - hin zu bringen, daß wir den König bald bei

Olis. alle  
uns in Freiheit sehn. Ich fol - ge dem Be - fehl und wer - de nicht ver - weilen. Ihr Götter, lasset es gelingen!

(Akt 2, Sc. 11, S. 126. Frühere Arie der Elmira:)

Aria con tutti li Unisoni

Elmira *p* *f* *p*  
Ich lieb und bin gelie - bet,

*f* *p*  
Ich lieb und bin gelie - bet und weiß nicht, was es sei, und weiß nicht, was es sei, wenn A - mors Ty - rannei,

wenn Amors Ty - rannei oft an - dre so be - trü - bet, wenn Amors Ty - rannei oft andre so be - trü -

bet, Ich schmeckt' auch nicht die Frucht der bittern Ei - fer - sucht, Ich schmeckt' auch nicht die Frucht der bit - tern Eifersucht,

der bittern Ei - fer - sucht.

(Das Textbuch von 1711 enthält eine zweite Strophe:

So leb' ich höchst vergnüget,  
 Hat gleich der Perser Macht  
 Vom Reiche mich gebracht,  
 Auch Crösus schon besieget,  
 Bleibt Atis nur getreu  
 Bin ich von Kummer frei.

Es ist nicht erweislich, ob sie jemals gesungen wurde.)

(Akt 2, Sc. 11, S. 131. Alte Atis-Arie:)

Aria con Violette e Flauti dolci all' ottava alta

Atis  
 Ist niemand bewußt wie lieblich die Lust, wie lieblich die Lust wie

süß das Verlan - gen, wie süß das Verlangen ge - fangen in Ket - ten und Banden Elmi - ren zu le - ben

(Die nächste Seite mit der Fortsetzung ist der Länge nach halb überklebt; es ist nur lesbar:)

(fehlen 3 Takte)  
 geben, der einzig bewußt, wie lieblich die Lust, wie sü - ße das Le - ben,

(fehlen wieder etwa 3 Takte)  
 wie sü - ße, wie sü - ße das Le - ben.

(Von dem folgenden Recitative ist ebenso nur noch die rechte Hälfte der Seite lesbar:)

(Elmira) Atis  
 (Wie! Darfst du nochmals) sol - che Re - den wa - gen Wird sie hierdurch zum Zorn er -  
 (weckt, da meine Meinung ich schon) genug entdeckt, daß wo der Prinz nur sprechen

Elm.  
 (könnt, er dieses würde sagen.) Meinst du es so, so ist es dir ver-gönnt, und

(Atis.)  
 (kann ichs wohl verstehn. O Herzens-) Lust, so treu-en Sinn zu se-hen.

(Akt 2, Sc. 11, S. 134. Die Elmira-Arie am Schlusse der Scene steht auch im Textbuche der alten Fassung nicht.)  
 (Akt 2, Sc. 13, S. 142. Elcius sang 1711 diese)

Aria  
 Kommt ihr Her-ren, kommt zu kau-fen, kauft um ein ge-rin-ges Geld, was euch von dem Kram ge-fällt, o-der ich muß weiter

lau-fen. Kau-fe, wer was kau-fen will, Mes-ser, Sche-ren, Kamm und Bürste, gu-te Bo-lognesche

Würste, Pflaster, Balsam, Glas und Brill, Brill, Brill, Brill, Hechel, Ratz und Mäuse-fal-len, Zah-ne-Pulver, Flecken-

bal-len, Federn, Tin-te, Sie-gel-lack, Nadel, Mouches, Schmink und Seifen, Tabacks-Puder, Büchs' und

Pfeifen, neu-e Lieder, Al-manach, alles hab ich Hüll' und Füll', kaufe wer was kaufen will.

(Daran schloß sich das folgende Recitativ:)

Seht doch, wozu die Not, die Kost nur zu erwerben, den Menschen bringen kann. Weil ich verdürstet, matt und

ma-ger, hie in der Per-ser La-ger, so muß her-um pe-re-gri-ni-ren, und noch kein Mit-tel fun-de,

in Si-cherheit zu e-chap-pie-ren, fing ich vor-erst zu betteln an. Ich suchte nur das trockne Brot, für Hunger

nicht zu sterben; doch es be-kam mir wie das Gras dem Hun-de. Ich moch-te bit-ten o-der wei-nen, von

Gro-ßen und von Kleinen, von Rei-chen und von Armen, wollt' über mich sich kei-ner nicht er-barmen. Ich kriegte

kaum ein gutes Wort, du Bärenhäuter, troll dich fort, schämt sich der starke Flegel nicht, daß er die Leut um Geld anspricht;

du E-sel kannst wohl Ar-beit tun, und suchen sonst noch For-tun, wirst du dich nicht geschwinde packen, so leg ich

dir, beim E-le-ment, den Prü-gel auf den Nacken; das halt ich stets zum Compli-ment. In-

dessen zeig-te sich mein Glückstern wie-der; Ich fand am U-fer ei-nen al-ten Schmaus, der setzte diesen Kram beim Flusse

nie-der, dem gab ich ei-nen Po-ste-ri-a-nus-Stoß, daß er ins Wasser schoß, da ist der Schelm er-sof-fen und

ich bin mit dem Kram davon ge-lof-fen. Da habt ihr meinen Lebenslauf um wollt ihr kaufen ..... (weiter wie im Drucke.)

(Akt 2, Sc. 14, S. 144. Frühere Arie des Croesus:)

Aria con tutti li Stromenti

Oboe solo

piano

Croesus

Niemand kann aus

tutti

Violini

tutti

Violini

die - sen Ket - ten, wo es nicht der Him - mel tut, den ver - lass - nen Croe - sus ret - ten, wor - zu

Oboe solo

tutti

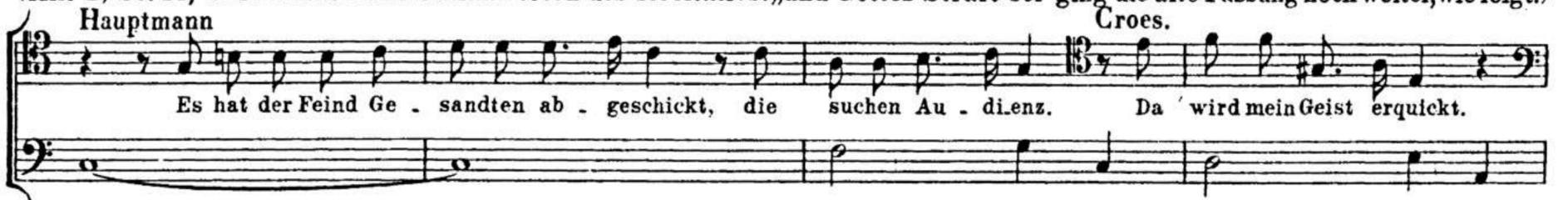
tutti

nützt mein gro - Bes Gut, wor - zu nützt mein gro - Bes Gut? Was hab' ich von al - len Schät - zen? die mich nicht in

Frei - heit set - zen, die mich nicht in Frei - heit set - zen!

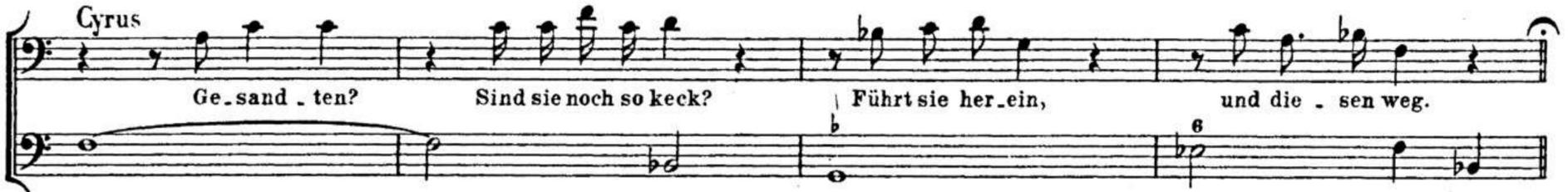
(Akt 2, Sc. 14, S. 146. Nach den Schlußworten des Recitativs: „und Gottes Strafe sei“ ging die alte Fassung noch weiter, wie folgt:)

Hauptmann Croes.



Es hat der Feind Ge - sandten ab - geschickt, die suchen Au - dienz. Da wird mein Geist erquickt.

Cyrus

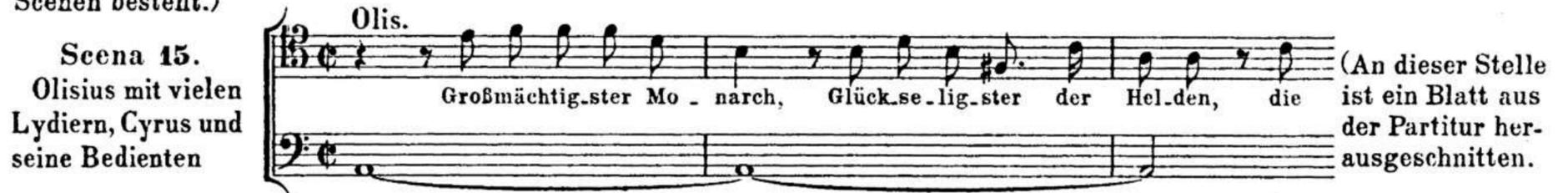


Ge - sand - ten? Sind sie noch so keck? Führt sie her - ein, und die - sen weg.

(Bis auf die Schlußarie des Cyrus wurde die ganze folgende Scene gestrichen, sodaß der zweite Akt 1730 nur noch aus 14 Scenen besteht.)

Scena 15. Olis.

Olisius mit vielen Lydiern, Cyrus und seine Bedienten



Großmächtig - ster Mo - narch, Glück - se - lig - ster der Hel - den, die

(An dieser Stelle ist ein Blatt aus der Partitur herausgeschnitten.)

Nach dem Textbuche von 1711 lautete die Fortsetzung des Recitativs:)

Feinde müssen selbst den großen Ruhm vermelden,  
Den deine Tapferkeit und Tugend dir erwirbt.  
Wir hoffen festiglich, daß bei so großen Gaben  
Du auch wirst Gütigkeit und Gnad' im Herzen haben,  
Und nicht verhängen, daß ganz Lydien verdirbt.  
Wir bitten Frieden und erbieten uns daneben,  
Für Crösus' Freiheit dir den halben Schatz zu geben  
Cyrus: Den halben Schatz - - - zu geben - - - Ich muß lachen,  
Da ihr ja selbst genugsam wißt,  
Daß Crösus' ganzer Schatz mein eigen ist,  
Woran ich euch nicht will theilhaftig machen.  
Ihr könnet denen wieder sagen,  
Die euch zu mir gesandt,  
Daß ich der Waffen Stille-Stand  
Noch halten will in zweien Tagen.  
Als morgen kann, um Crösus selbst zu sehn,  
Ein jeder ohn' Gefahr in dieses Lager gehn,  
Find' ich den andern Tag nicht Sardis Pforten offen,  
So ist am dritten kein Erbarmen mehr zu hoffen.  
(Steigt vom Thron.)  
Olisius: Genade, großer Fürst!  
Cyrus: Nein, schweiget, gehet,  
Die Rosen wachsen nicht, wo man nur Dörner säet.  
(Die Lydier treten ab.)

(Von der alten Cyrus-Arie ist nur die zweite Hälfte noch vorhanden:)



wie - der wir ha - ben ge - sie - get, wir ha - ben ge - sie - get, ganz Ly - di - en lie - get zu un - seren

Fü - Ben schon nie - der. Ver - trei - bet die fin - ste - re Nacht in La - chen und

Scherzen, in La . chen und Scher . zen, in La . chen und Scher . zen, ent . zün . det des Freu . de . feurs

Ker . zen, das Cy . rus zu Eh . ren gemacht, das Cy . rus zu Eh . ren ge . macht. segue Ritornello

(Akt 3, Sc. 1, S. 151. Von der früheren Arie des Orsanès nur erkennbar:  
Arietta con tutti le Violette con Basso all' ottava alta

(Der übrige Teil ist überklebt; auf der nächsten Seite befindet sich der Schluß der Arie:)

und stets nach hö . herm . stre . ben.

(Akt 3, Sc. 2, S. 155. Halimacus-Arie von 1710:)  
Aria con tutti li Stromenti

Halimacus

(Das Eingeklammerte ist abgerissen.)

Weils dem Himmel so ge . fällt, weils dem Himmel so ge . fällt kön . nen wir

kön - nen wir die Unglücks - pla - gen de - sto leicht - er noch er - tra - gen, de - sto leicht - er noch er -

tra - gen, da er diesen Held er - hält, daß er uns Erquik - kung (abgerissen)

(abgerissen)

(abgerissen)

(abgerissen)

A - tis le - be! A - tis le -

[alle] A - tis le - be!  
be! A - tis le - be!  
[A - tis le - be!]

(Akt 3, Sc. 2, S. 160. Frühere Arie der Elmira:)

Aria con V: V: e Hautbois. 2 Volte

Elmira

Füh - - lest du noch Amors Kerzen,

Füh - - lest du noch Amors Kerzen, wertster Prinz in dei.(nem Her.zen,) wert - - ster Prinz,

(Das Eingeklammerte ist abgerissen)

wert - - ster Prinz, in deinem Her.zen und ist noch die al.te Treu, die du mir so teur ge.

schworen, die du mir so teur ge.schworen, daß Elmira die Lieb.ste sei, un.ver.lo.ren?

daß Elmira die Lieb.ste sei, unver.lo.ren, daß Elmira die Lieb.ste sei, (un.ver.lo.

(Das Eingeklammerte ist abgerissen)

Atis antwortet mit holdseligen Gebärden.

ren?)

(Zweite Strophe:  
 Bist du stets beständig blieben,  
 Findst Freud' in deinem Lieben?  
 Ach so glaub' auch sicherlich,  
 Daß Elmira an ihren Wunden  
 Nichts als große Lust für sich  
 Hat empfunden.  
 [Atis zeigt verliebte Zustimmung.]

(Akt 3, Sc. 4, S. 171 lautet 1710:)

Scena Quarta  
 Halimacus Olisius  
 Eliates Orsanes  
 Elcius

Eliates Olis.

Was bringet ihr vom Feind? Nichts als Höhn-en, Bedräuen, Zür-nen und Verspot-ten.

Wir ha-ben ihm, den König aus-zu-söh-nen, den hal-ben Teil des Schatzes ange-bo-ten. Er will von

uns kein An-er-bie-ten wis-sen, da wir ihm, sei-ner Meinung nach, das gan-ze Reich zu ei-gen las-sen

müs-sen. Nur die-sen, und noch ei-nen zwei-ten Tag, will er den Stillstand hal-ten; als heu-te

können wir, um Croesus selbst zu sehn, in Si-cherheit nach sei-nem La-ger gehn; find't er nicht mor-gen

Eliates

Sardis Pforten of-fen, ist für uns nachmals kein Er-barmen mehr zu hof-fen. Verstocktes Herz (usw. wie im Drucke.)

Aria con Stromenti

*Allegro*

Eliates  
Waffnet, waffnet, waffnet, was kann Waffen tragen, waff

net, waffnet, was kann Waffen tragen, unser Heil noch eins zu

wagen, je. der zei. ge in der Tat, in der Tat, daß er Herz und Treu.e

Eliates  
Je. der zei. ge in der  
Hal.  
Je. der zei. ge in der  
Ors. (Rest fehlt.)  
Je. der zei. ge in der  
hat, je. der zei. ge in der Tat, daß er Herz und Treu.e hat.

(Akt 3, Sc. 5, S. 168. Überbleibsel der Atis-Arie in der ersten Fassung:)

(blei) - - - best du? El - mir, El - mir, wo blei.best du? (Rest fehlt.)

(Akt 3, Sc. 5, S. 172. Alte Atis-Arie:)

Aria con tutti li Stromt!

Atis

Mich ver - gnüget die - ses Höh - nen,

mich vergnüget dieses Höh - nen, dieser Zorn

ist mei - ne Lust, mich ver - gnüget die - ses Hüh - nen, mich ver - gnüget die - ses

(Rest fehlt)

(Akt 3, Sc. 6, S. 177. Orsanes sang 1710 folgende Arie:)

**Aria con Strom<sup>to</sup> pizzicati**

Orsanes

Wer - tes Glück, ver - laß mich nicht, wer - tes Glück ver -

(Rest fehlt)

(Akt 3, Sc. 6, S. 181. Die frühere Arie des Atis ist aus der Partitur entfernt.)

(Akt 3, Sc. 7, S. 184. Alte Elmira-Arie:)

**Aria con V: V e Hautbois**

Andante

H(autbois) tutti

H(autbois) tutti

Elmira

Andante

Liebt mich A - tis,

liebt mich A - tis, kann es sein? kann es sein? liebt mich A - tis, kann es sein? nein, nein, nein, ach

nein, kann es sein? nein, nein, ach nein! Liebt mich A - tis, kann es sein? kann es

sein? nein, nein, ach nein!

H. tutti H. tutti

Er liebt nicht mehr Amors Wunden, Er liebt nicht mehr Amors Wunden, sei - ne Treu ist ganz ver -

schwunden, es ist lau - ter Heu - chel - schein, es ist lau - ter Heu - chel - schein.

(Akt 3, Sc. 8, S. 187. Früher folgende)

Aria. Trigesta

V. 1. Zar - te Jungfern, dies al - lein laßt euch nug zum Beispiel sein, daß dem Lie - ben der Ge -  
 V. 2. Mancher sitzt und schwätzt euch für, wie von Lieb er ster - be schier, glaubt doch nicht die Nar - ren.  
 V. 3. Wer am mei - sten flucht und schwürt, ist am we - nig - sten ge - rührt, Es sind lau - ter fal - sche

sel - len ist kein Glau - be zu - zu - stellen, ist kein Glau - be zu - zu - stellen.  
 possen, sein Ge - hirn ist nur ge - schossen, sein Ge - hirn ist nur geschossen.  
 Lügen, euch nur in den Schlaf zu wie - gen, euch nur in den Schlaf zu wie - gen.

(Akt 3, Sc. 8, S. 190. Die Elcius-Arie war 1710:)

Aria

Tutte le Violette all'unisoni

Flute part: *piano*

Bass line: *piano*

Elcius

Schmink', ein Kleinod die - ser Zeit, müß - te manche dich ent - beh - ren, wür - de sie mit hei - ßen Zähren kla - gen

ih - re Häß - lichkeit, die jetzund für - trefflich schön wird von je - dem

an - ge - sehn, die jetzund für trefflich schön wird von je - dem an - ge - sehn.

(Akt 3, Sc. 8 Das Recitativ nach der zweiten Strophe der vorstehenden Elcius-Arie lautete:)

Trigesta

Die Waar' magst du für dich ge - brau - chen zu schnauben o - der schmauchen. was ist denn

Elc.

dies? Das sind Ak - te - ons Waf - fen, die mir den mei - sten Vor - teil schaf - fen.

(Akt 3, Sc. 8, S. 191 folgte früher nach Trigestas Worten: „Ich höre Leute kommen“ ein)  
 Entree der Scheerenschleifer und Schornsteinfeger.

(Akt 3, Sc. 10, S. 196 Arie des Atis ursprünglich)  
 Arie con Flauti dolci

Atis

Bassono solo

Die-ses Schmähen, — das ich

lei - de, die - ser Zorn, der auf mich fällt, ist die höch - ste Ehr' und Freu - de, so ich su - che

in der Welt. End - lich wird doch die - ses Hüh - nen, end - lich wird doch die - ses Hüh - nen mei - ne

treu - e Lie - be krö - nen, mei - ne treu - e Lie - be krö - nen.

(Akt 3, Sc. 11, S. 200. Die folgende Oranes-Arie wurde 1730 gestrichen und nicht wieder ersetzt.)

## Aria

Orsanès

Ge - rech - tes Gerich - te,      Ge - réch - tes Gerich - te der mäch - tigen Göt - ter,      du ma - chest zu -

nich - te,      du machest zu - nich - te der Ma - jestät Spöt - ter,      du ma -

chest zu nich - te der Ma - jestät Spöt - ter.      Du füh - rest die Wa - che und ü - best die

Ra - che,      daß, wel - che sich wi - der die O - brigkeit sperren,      durch eig - nes Verschul - den zu -

letz - te noch Bau - ern,      noch Bau - ern, zu O - bern und Her - ren selbst müs - sen er - dul - den,      selbst

müs - sen er - dul - den.

(Akt 3, Sc. 12, S. 201. Frühere Arie des Croesus:)

## Sinfonia

Hautb.      tutti

Hautb.      tutti

Aria  
Croesus

Göt - ter übt Barmher - zig - keit, Barmher - zig - keit! kann ich die - sen Tod nicht mei - den, muß ich die - se

Stra - fe lei - den, ach so lin - dert nur mein - Leid und be - rau - bet mich der Sin - nen,

eh die Schmerzen noch be - gin - nen, eh die Schmer - zen noch be - gin - nen. **Sinfonia ancora.**

(Akt 3, Sc. 13, S. 205. Im Recitativ 1710 noch:)

Ach Him - mel! Ach Ge - schik - ke! Ihr Göt - ter! Wir verderben!

(Akt 3, Sc. 13, S. 211. Alte Croesus-Arie:)

Aria  
Croesus

So - lon, So - lon, wei - ser So - lon, ach! jetzt denk'

ich den Wor - ten nach, die ich jüngst von dir ver - nom - men; daß des Reichthums stol - ze Pracht

kei - nen Men - schen glück - lich macht eh' sein En - de ist gekom - men. So - lon,

So - lon, wei - ser So - lon, ach! ach, jetzt denk' ich den Wor - ten nach.

(Daß der in der Partitur stehende Schluß der Oper unverändert geblieben ist, erscheint nach der Handschrift nicht sicher, kann jedoch nicht bewiesen werden. An seiner Echtheit als Keisersche Komposition darf man aus stilistischen Gründen zweifeln.)

Im einzelnen wäre zur Redaktion unseres Bandes das Nachfolgende zu bemerken.

### Akt I.

- S. 1: Instrumentenbezeichnung fehlt bis auf »Zuffolo« und »Violini unisoni«. Die dritte Trompete ist im Sopranschlüssel notiert, und zwar, um Platz zu sparen, in den ersten elf Takten mit der zweiten Trompete zusammen auf einem System. Die zweite und erste Trompete stehen im Violinschlüssel.
- S. 2, Takt 3: Der Zuffolo hat nur ein Achtel statt, wie die Trompete, ein Viertel.
- S. 3, letzter Takt: Die Stimme des Zuffolo steht deutlich so im Autograph.
- S. 4, Takt 2: Im Original haben hier die Violinen, wie Takt 6 beweist: irrtümlich, nur  $\frac{1}{16}$  Pause statt  $\frac{1}{32}$ .
- S. 5, Takt 9: Zuffolo und Violinen, Takt 11 Violinen wieder nur  $\frac{1}{16}$  Pause statt  $\frac{1}{32}$ .
- S. 7, Adagio: Als einzige Instrumentenangabe steht »Viol.« in der Partitur. — Am Schlusse dieses Adagio hat das Autograph bei allen 4 Zeilen » $\frac{3}{8}$ « und den Vermerk »(Sinfonia ancora)«. Dieser ist mit Rotstift gestrichen und es wurde darunter geschrieben: »Seque Fantasia volti Presto«. Damit sind augenscheinlich die den ersten Akt einleitenden Trompetenfanfaren gemeint.
- S. 8: Nur die nicht eingeklammerten Instrumente, außer dem Cembalo, sind Originalangaben. Diese Bemerkung gilt ein für allemal.
- S. 9, Takt 2: Vom letzten Achtel bis Takt 4, erstes Viertel hat die Vorlage in der zweiten Trompete immer d (Klang e).
- S. 10, Takt 3 und 4 ist auch das vorletzte  $\frac{1}{16}$  der Bratsche in der Vorlage schon cis.
- S. 10: Die Trompetenunisoni (nach der Fermate) hat Keiser erst später eingetragen.
- S. 14, zweite Zeile: Solon:  mußte der Deklamation wegen geändert werden in »Es ist  
Es ist ge-nug geschehn!  
gnug geschehen!«  
Vor dem Rezitativ in der letzten Zeile sang Croesus früher eine Arie (s. S. XX).
- S. 15: Der Vorschlag vor der zweiten Note der Singstimme steht so im Autograph .
- S. 16, Takt 5: Ebenso.
- S. 19: Der Übergang von Takt 11 zu 12 ist original.
- S. 24: Der Schlußtakt hat außer dem punktierten Viertel noch  $\frac{1}{8}$  Pause.  
Nach Vermerken im Autograph soll die Arietta in Des gesungen (»Transp.: ex Db«), das darauf
- S. 25 folgende Rezitativ (wohl wegen Bdur-Arie) einen halben Ton tiefer transponiert werden (»Transp. B.«).
- S. 26: Keiser hat auch hier die zuerst geschriebene Arie verworfen; das Blatt auf dem sie stand, wurde aus der Partitur vollständig herausgeschnitten, so daß nur der Schlußteil übrigblieb (s. S. XXIII). Die endgültige Arie aber (S. 26) ist eine dritte Komposition; denn unmittelbar vor ihr stehen 16 durchgestrichene Takte einer zweiten, völlig abweichenden Fassung:

**Aria.**



- S. 27: Vorletzter Takt: Text im Autograph irrtümlich »von so großer« statt »bei«.
- S. 31: Die Arie des Halimachus steht im Sopranschlüssel; die ursprüngliche (s. S. XXIV) im Tenorschlüssel. Die Klammern um die Oberstimme der Instrumentaleinleitung sind original.
- S. 36, vierter Takt: Die beiden h der zweiten Violine haben im Original einen Bogen unter sich.
- S. 40: Das Vorspiel dieser Arie ist, weil es schon im Rezitativ S. 39 erklingt, für die Aufführung gestrichen und hier weggelassen worden.  
Letzte Zeile: Die beiden tiefsten Sechzehntel der Instrumentalstimme schreibt die Vorlage falsch: fis statt e, und die viertletzte Note muß nicht d, sondern cis heißen.
- S. 41, Scena 7ma: Der Schluß des Rezitativs lautete in der ersten Fassung: 
- S. 44: In diesem Duett änderte Keiser die Instrumentation, indem er die Oboen herausstrich und die drei Oberstimmen für die Streicher wirksamer gestaltete; die Änderung ist gegen die zweite Hälfte des Stückes in offenbar großer Flüchtigkeit geschehen; im vorletzten Takte vergaß Keiser die sonst überall durchgeführte Auflösung der früher starren Achtelgruppen. Für den vorliegenden Druck wurde der Notentext konsequent nach Keisers Absichten hergestellt. Die erste Fassung des Satzes s. S. XXVI des Revisionsberichtes.
- S. 52: Die Instrumentenangabe entstammt einer angefangenen, aber dann verworfenen Überarbeitung der früher an dieser Stelle gesungenen Arie (s. S. XXX ff).
- S. 53—56: »La stanza 2<sup>da</sup> et 3<sup>za</sup>« sind nicht ausgeschrieben; ihr besonderer Druck war der szenischen Bemerkungen wegen notwendig.
- S. 62: Schluß des Rezitativs: Die alte Fassung des Textes »Du fleuchst für mein Gesicht« ist nach dem neueren Textbuch geändert in »Du fliehst mein Gesicht.«
- S. 63: Die Bogen der Violoncellstimmen in der Arie sind vom vierten Takte ab flüchtig und ungenau. 
- S. 65, zweiter Takt: In der Violinstimme muß ebenfalls eine Viertel- (statt einer Achtel-) Pause stehen.
- S. 69: Die Generalbaßbezeichnung ist in dieser Arie nur mit Blei geschrieben.
- S. 78: Die szenische Bemerkung der ersten Fassung »Cyrus zu Pferde« ist nach dem neueren Textbuche geändert worden in »Cyrus zu Wagen«.

## Akt II.

- S. 84: Das von Keiser neu hinzugefügte Ritornell hat die Überschrift: *Ritornello avanti l'Aria a 2.*  
Takt 10: Viol. 2 hat *tr* auf *f*.  
Im letzten Takte hat die Viola .
- S. 96: Nach der Fermate stand über der Stimme der Clerida »un poco adagio« und über der Stimme der Elmira »poco presto«. Beide Bezeichnungen wurden für die Aufführung gestrichen.
- S. 109: Im »Chorus von innen« hatte der Baß beim zweiten »Hilfe« nur *c c* statt, wie auch später *c e*.
- S. 110: Die siebente Szene war für den Druck stellenweise besonders zu redigieren, weil die gestrichene Partie des Olysius noch unverändert in der Partitur steht und nach dem Textbuche ersetzt werden mußte.  
Nach »o große Not« steht statt der Viertelpause eine Viertelnote.
- S. 111: Die klein gedruckten Noten im zweiten Tenor (Takt 2) fehlen in der Vorlage.  
Takt 11 und 12: Die klein gedruckten Noten sang früher Olysius.
- S. 113: Aria: Keiser schreibt über jedes System *alla siciliano*.
- S. 116, Takt 9: Die zweite Baßnote *a* ist Ersatz für ein schwerlich richtiges *gis* des Autographs.
- S. 117: Das Rezitativ wurde in der Aufführung gleich beim Doppelstrich begonnen.
- S. 121, viertletzter Takt: Das *pp* in der Flöte hat Keiser eigenhändig gestrichen.
- S. 122: Die Schlußnote der Flöte vor dem *da capo* war .
- S. 123: Auch in der zehnten Szene war die Partie des Olysius zu eliminieren (nach Analogie von Szene 7, Takt 3);

Eliates  
Olisius  
Orsanès  
a 3

Takt 13 bis 15 lauten in der Partitur: 

- S. 145: Am Schluß der Arie fehlt im Autograph, wohl aus Flüchtigkeit, die letzte Textzeile: »Die mich nicht in Freiheit setzen«, an deren Stelle steht nur ein Textwiederholungszeichen ÷
- S. 149: Die Vorlage hat in der Überschrift des Ritornells »con 4 Clarini«. Vier Trompeten sind aber sonst in der ganzen Oper nicht besetzt und die Partitur notiert hier nur drei Trompeten.

## Akt III.

- S. 164: Bis zum Doppelstrich ist das Rezitativ erneuert und verändert (vgl. S. XLVIII). Der Schluß der Seite lautet in

der Handschrift: 

Der Him-mel woll' es ge-ben!



möglich erschien, die knappen, prägnanten Zeilen ohne Veränderung von Noten und Akzenten durch deutsche Worte gut auszudrücken. Wie bei Sologesangsausgaben in den Denkmälern üblich, wurden die C-Schlüssel durch G-Schlüssel ersetzt.

Für die Drucklegung ist folgendes zu bemerken:

- S. 227, Takt 11: Als viertes Achtel steht in der Vorlage d.  
 S. 229: Die Überschrift über der Arie der Silvamire hat Cornetti di Caccia.  
 S. 230, letzter Takt: Die 5 unter dem vierten Baßachtel ist ergänzt.  
 S. 231, Takt 3: Statt der 7 unter dem Baß-g steht eine 6 in der Vorlage.  
 S. 237, letzter Takt vor dem da capo: In der Singstimme ursprünglich nur eine Achtel-Pause nach der Schlußnote.  
 S. 239, Takt 13: Die dritte Baßnote muß a statt g heißen.  
 S. 243, Takt 8: Die vierte Baßnote ist in der Vorlage e.  
 S. 249, Takt 4: Als letzte Note der Singstimme steht fis in der Vorlage.  
 S. 253, drittletzter Takt: Das t-Zeichen in der Singstimme wurde von der zweiten über die dritte Note gesetzt.  
 S. 255, Takt 9: Über der Singstimme fehlte die Fermate, dafür stand hinter den beiden ersten Pausen ein Doppelpunkt; jedoch nur in der Singstimme.  
 S. 260, vorletzter Takt: Statt der ersten  $\frac{4}{2}$  unter dem Basse steht  $\frac{\sharp}{2}$  in der Vorlage.  
 S. 263, Takt 1: Die erste 6 unter dem Basse stand unter der ersten Note.  
 S. 265, Takt 10: Die letzte Baßnote muß e, nicht d heißen.  
 S. 269: Andante steht in der Vorlage über jeder Stimme.

Weitere Exemplare des Originaldruckes befinden sich nach Eitner<sup>1)</sup> in der Bibliothek des Joachimsthalschen Gymnasiums, Berlin; in der Münchener Kgl. Hof- und Staatsbibliothek; in der Leipziger Stadtbibliothek; in der Musikaliensammlung des Großherzoglich Mecklenburg-Schweriner Fürstenhauses (Regierungsbibliothek zu Schwerin); in der Göttinger Universitätsbibliothek; in der Königlichen Bibliothek und im Königlichen Konservatorium der Musik zu Brüssel. Die Exemplare des Joachimsthalschen Gymnasiums und der Schweriner Bibliothek sind vollständig, obwohl die Kataloge das Gegenteil angeben.

Berlin, im November 1912.

Max Schneider.

---

1) Quellenlexikon, Bd. V S. 336.